

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 45

**Artikel:** Die Ausstellung des Oeuvre

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581921>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wurde ins Budget aufgenommen und vom Grossen Rat gutgeheissen. — Für den Bau eines neuen Gewächshauses der Stadtgärtnerei wird ein Posten im Betrage von 20,000 Fr. eingestellt.

Der Aktionsausschuss für den Bau der Dreirosenbrücke in Basel, welcher sich aus Vertretern aller politischen Parteien zusammensetzt, hat beschlossen, im Grossen Rat den Antrag einzubringen, im Budget pro 1927 einen Betrag von 50,000 Fr. für die Vorarbeiten und den Wettbewerb einzusezen. Die Vorarbeiten und der Wettbewerb seien derart durchzuführen, daß das Initiativbegehren für den Bau dieser Brücke noch im Laufe des Jahres dem Volke zum Entscheld vorgelegt werden könne.

**Schulhausbau Birrfelden (Baselland).** Auf einen Bericht des Präsidenten der Studienkommission für einen Schulhausneubau beschloß die Gemeindeversammlung im Prinzip den Bau eines Schulhauses. Der Gemeinderat wurde mit der Wahl der Bau- und der Finanzkommission beauftragt.

**Die Bautätigkeit in Birrfelden im Jahre 1926.** Die Bautätigkeit hat sich in dieser Gemeinde im verflossenen Jahre lebhaft bemerkbar gemacht, wurden doch im ganzen 44 Baubewilligungen erteilt. Dieselben verteilen sich wie folgt: An Gesellschaften 1 und an Einzelpersonen 43. Diese Bewilligungen enthalten folgende Bauten: Einfamilienhäuser 4, wovon eins mit 3 Zimmern, zwei mit 4 Zimmern und eins mit 5 Zimmern. 9 Mehrfamilienhäuser mit total 23 Logis; von diesen wurden jedoch nur 8 mit insgesamt 19 Logis erstellt, davon sind 18 Dreibimmerlogis und 1 Zweizimmerlogis. Geschäfts- und Wohnhäuser wurden 4 mit total 14 Logis erbaut. Dieselben enthalten 1 Zwei-, 9 Drei-, 4 Vier- und zwei Fünf-Zimmerlogis. Total 16 Bauten mit insgesamt 39 Wohnungen. — Unter den übrigen Baubewilligungen finden wir ein Bureaugebäude, einen Kino, welcher seiner Eröffnung entgegen geht, 4 Werkstätten, 2 Dekonomegebäude, 5 Autogaragen und 5 Nebengebäude, sowie weitere kleinere wie Waschhäuser, Kleintierställe, Erkeranbauten usw. In den Erteilungs-Bewilligungen figurieren noch zwei Umbauten, die je um ein Dreibimmer-Logis vergrößert wurden. — Wohnungsmangel besteht in

dieser Gemeinde keiner, d. h. nach Wohnungen in älteren Häusern mit billigerem Hauszins ist immer noch große Nachfrage; in einzelnen Neubauten, deren Baukosten auch einen hohen Mietzins erfordern, sind immer einige Logis zum Bezuge frei.

## Die Ausstellung des Deuvre.

(Westschweizerische Vereinigung für angewandte Kunst)  
Gewerbeamuseum Basel, 9. Januar bis 6. Februar 1927.  
(Correspondenz.)

Im Dezember des vergangenen Jahres hielt das Deuvre, die dem schweizerischen Werkbund in der weissen Schweiz entsprechende Vereinigung für angewandte Kunst, seine erste grössere Ausstellung in Genf ab. Diese Veranstaltung war bedeutend genug, daß sich die Leitung des Basler Gewerbeamuseums darum bewarb, diese ganze Gruppe neuzeitlichen westschweizerischen Kunstgewerbes nach Schluss der Genfer Ausstellung auch in Basel einer breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Die Einladung erfolgte direkt an die einzelnen Mitglieder des Deuvre, welche meist dem Wunsche in zuvorkommender Weise entsprechen konnten.

Den breiten Raum der Ausstellung nehmen Möbel, Keramik und künstlerisch handwerkliche Textilien — wenn man letztere zusammenfassend so nennen darf — ein, die in annehmbarer Zusammenstellung und buntem Wechsel die Räume durchziehen und auf solche abwechslungsreiche Art, museumhafte Einiformigkeit vermeidend, diese Schau interessant gestalten. Die grösseren ausgestellten Stücke sind durchstreut mit einer Menge kleineren Kunstgewerbes, wie Bucheinbänden, Packungen, Druckproben, Plakaten, Schmucksachen (Silber-, Gold- und Juwelier-Arbeiten), dann aber auch mit etwas reiner bildender Kunst, wie Holzschnitten, Zeichnungen, Gips-, Porzellan- und Bronze-Plastiken, Glasmalerei, Bignetten usw. Uns interessieren nur die Hauptgruppen, die hier etwas eingehender betrachtet werden mögen.

### I. Möbel.

Im Gegensatz zu der kürzlich in Zürich veranstalteten grossen Ausstellung „das moderne Heim“, wo alle Tendenzen auf möglichst praktische Zweckform der Möbel gerichtet waren, sieht man hier andere Bestrebungen, die mehr rein künstlerischer Art sind. Sie sollen die Wohnräume ausschmücken und in erhöhtem Maße dekorative Zwecke erfüllen. Es sind meist ausgesprochene Luxusmöbel; ihre Formen neigen sich mehr nach der Seite der künstlerischen Gegenstände. Naturgemäß kommen solche Möbel zu hohen Gestaltungskosten, einmal durch ihren Luxus und zweitens infolge ihrer nur einmaligen Unfertigung. Sie können also dem Bedürfnis der Allgemeinheit leider nicht dienen. Der Reichtum zeigt sich aber nicht in überladenen Formen und Einzelheiten, sondern in einfachen, gut gewählten Linien und Proportionen, wertvollen, schönen Hölzern und qualitativ sehr sorgfältiger Arbeit.

Gleich im ersten Raum sieht man eine Zusammenstellung guter Wohnzimmermöbel von J. Mennet in Lausanne. Da ist vor allem ein mächtiger, massiver Schreibtisch in Nussbaum mit konischen Unterkörpern und glatter, großer Platte, davor ein oktagonaler, drehbarer, grün gepolsterter einfügiger und standfester Lehnsessel. Formenschönheit und glückliche Raumausnutzung finden wir am dazugehörigen, langen, niedrigen Büchergestell. Von außerlesinem Luxus sprechen der Flügel (der Firma Burger und Jakobi, Klavierfabrik, Biel) nach dem Entwurf von Architekt Laverrière in Lausanne und ein Fau-

**VEREINIGTE  
DRAHTWERKE  
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE. SPEZIALQUALITÄTEN  
FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAONDRHERIEBLANKE

STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL

BIS ZU 350 mm BREITE

VERPACKUNGS - BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS

SCHWEIZ. LANDESausstellung BERN 1914

teil in raffiniertem blaulila Sammet. Der Flügel, der hinsichtlich der Ästhetik einen gewaltigen Schritt vorwärts bedeutet, (seine beiden breiten Vorderbeine befriedigen das statische Empfinden) dürfte in den Fragen der restlosen Durcharbeitung sowie der gleichmäßigen Schwerpunktverteilung auf alle drei Füße nun mit Leichtigkeit noch ganz zu lösen sein. G. A. Hüscher in Genf bringt in seinem oben genannten Lehnsstuhl, der Sitzbank und einem Regal Sachen von feinstem Wert. Besonders das kleine Regal fällt auf vermöge seines wundervollen Materials (Makassar-Ebenholz) und einer vorzüglich abgewogenen Aufteilung.

Einige besonders hervorzuhebende Stücke enthalten auch der letzte Ausstellungsräum. Hier stehen einige moderne Möbelchen, die auffallende, nicht zu verleugnende Wehnlichkeit mit den im Dezember 1926 an der gleichen Stelle plazierten Sachen der dänischen Kunstgewerbe-Ausstellung aufzuweisen. Es ist ein Tisch mit 2 Sesseln in den gleichen originellen Hauptlinien und Grundformen, nur etwas moderner und spielerischer. Die dänische klassische Ruhe mußte sich hier eine leise Umbiegung in südländliche Farbenfreudigkeit und Leichtigkeit gefallen lassen. Dazu ist dieses rötliche, gebeizte und gewachste Kirschbaum-Möbelstück durch ein Sofa mit rotvioletter Bezug und eben solchen Kissen statt der Rückenlehne, eine gemütliche Kommode und einen klappbaren Schreibtisch bereichert worden. Ein Teppich in grauen und lila Tönen, eigens dazu entworfen, fügt sich den Möbeln und deren Belegen ausgezeichnet ein (L. Amiguet und J. Poncet, Genf.) Eine hervorragende, halbrunde Kommode von J. Giauque (Ligerz) darf zum Schlusse noch Erwähnung finden, die in schön abgewogenen Farben (allerlei rot, blau und grau) lustig bemalt ist.

Die Möbel, die hier gezeigt werden, stehen alle auf einer künstlerisch sehr hohen Stufe; schade nur, daß sie wegen ihrer hohen Preise für die Mehrzahl der Liebhaber unerschwinglich sind. Die billigen, guten Typenmöbel, die unsere Zeit in künstlerischer wie praktischer Weise zugleich befriedigen würden, sind leider immer noch nicht erfunden. Hier steht unseren Architekten und Kunstgewerbler noch eine hohe und dankbare Aufgabe offen, ein ähnliches Problem wie die Wohnkolonien es im vergangenen Jahrzehnt an uns gestellt haben.

## II. Keramik.

Auffallend reich ist die Töpferei an dieser Ausstellung im Verhältnis zu deren Umfang vertreten. Nur

einige Namen können wir hier nennen: P. Bonifas, Töpfer in Ferney-Voltaire. Von ihm sehen wir hier neben kostbarer Kunstdöpferei gute Modelle von Industrieware aus seiner Werkstatt, einfache, billige Gebrauchsgegenstände in zweckdienlichen Formen mit etwas Ornamentierung. M. und P. Nervoz in La Chapelle, Genf, bringen eine größere Kollektion formschöner und zum Teil in den Farben sehr dekorativen Vasen, Tellern, Schalen und Dosen aus Ton und Steinzeug. — Anschließend sei hier auf einige wunderschöne Schmelzarbeiten mit figurlichem Schmuck von J. H. Demole in Genf hingewiesen; sie haben ihren eigenartigen Reiz in der Technik der Herstellung.

## III. Kunstgewerbliche Textilien.

Das Feld dieser Arbeiten ist sehr groß. Es kommen da in der Hauptrasse Teppiche, Kissen, Hauskleider, Tischläufer, gestickte Pantoffeln und Kleider, Batikarbeiten, Wandbezüge, und handbedruckte Stoffe in Betracht. Die Zweige sind zu mannigfaltig, eingehender hier besprochen zu werden. Zusammenfassend ergeben sie einen knappen, guten Überblick über die reichen Verwendungsmöglichkeiten wie über die Höhe des künstlerischen Schaffens und die Auffassungen auf all diesen Gebieten. (Rü.)

## Bauliches aus Luzern.

(Korrespondenz.)

Im Laufe der nächsten Wochen wird sich der Stadtrat von Luzern mit einer weiteren Wohnbauaktion zu beschäftigen haben.

Seit dem Jahre 1920 ist der Wohnungsnut durch 7 derartige Aktionen zu begegnen gesucht worden, ohne sie jedoch ganz aus der Welt zu schaffen. Hauptfächlich an kleinen Wohnungen besteht noch ein Mangel, und die neuen Subventionsgesuche beziehen sich hauptsächlich auf diese Kategorie. Die Politik, die übrigens nicht nur in Luzern praktiziert wird, möglichst viele kleine Wohnungen zu schaffen, birgt allerdings eine große Gefahr in sich. Nicht die Zunahme der Bevölkerung, sondern die Zunahme der Verehelichungen junger Leute, die mit der Gründung eines eigenen Herdes der allgemeinen finanziell schlechten Verhältnisse der Nachkriegszeit wegen warten mußten, hat die Wohnungsnut herbeigeführt. Für ein junges Ehepaar, denen der schöne Spruch: "Raum ist in der kleinsten Hütte, für ein glücklich liebend Paar" als Ideal vorschwebt, genügt freilich

2839

**Graber's patentierte Spezialmaschinen**

und Modelle  
zur Fabrikation fadelloser  
Zementwaren.

Anerkannt einfach  
aber praktisch  
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich.

**J. Graber & Co.**  
Maschinenfabrik  
**Winterthur-Veltheim**